

**Maryam Haiawi: Programm Orgelkonzert 13. September 2026, St. Jacobi Coesfeld:
„Vexilla regis“**

J. S. Bach: Präludium und Fuge in c BWV 546

J. S. Bach: *Jesus, meine Zuversicht* BWV 728

Gottfried August Homilius: *Der am Kreutze ist meine* (HoWV VIII.23)

Naji Hakim: *Vexilla regis prodeunt*

Jeanne Demessieux: *Vexilla regis* aus „12 Choral Preludes on Gregorian Chant Themes“ op. 8

Marcel Dupré: *Vexilla regis* aus „Le Tombeau de Titelouze“ op. 38

Louis Vierne: Symphonie No. 4 op. 32

Maryam Haiawi (geb. 1989 in Siegen) studierte katholische Kirchenmusik (MA) und Klavier (BA) an der Hochschule für Musik Freiburg i. Br., Musikwissenschaft an der Universität Freiburg (MA) sowie Orgel (MA) am Conservatoire National Supérieur de Musique et de Danse de Paris und an der Hogeschool voor de Kunsten Codarts Rotterdam. Ihre Orgelprofessoren waren Gerhard Weinberger (Jungstudium Musikhochschule Detmold), Martin Schmeding, Olivier Latry, Michel Bouvard und Ben van Oosten. Sie ist Preisträgerin internationaler Orgel- und Klavierwettbewerbe (Padua 2009, Brixen 2012, Kaliningrad 2013), erhielt für ihre Diplomarbeit über das Orgelwerk von Jeanne Demessieux den Musikwissenschaftspreis der Hochschule für Musik Freiburg und war Stipendiatin des Cusanuswerkes.

Maryam Haiawi war während ihres Studiums Organistin der Universitätskirche Freiburg. Von 2019 bis März 2026 war sie hauptamtliche Kirchenmusikerin der Hauptkirche St. Trinitatis in Hamburg-Altona. Sie war wissenschaftliche Mitarbeiterin der Sächsischen Akademie der Wissenschaften zu Leipzig im Projekt „Bach-Repertorium“ (2017–2018) und des Graduiertenkollegs „Interkonfessionalität in der Frühen Neuzeit“ der Fakultät für Geisteswissenschaften der Universität Hamburg (2017–2020). Ihre Dissertation ist 2023 unter dem Titel „Das Oratorium als konfessionelles Bekenntnis? Interkonfessioneller Austausch von Oratorien im 18. Jahrhundert“ in der Reihe „Beiträge zur Geschichte der Kirchenmusik“ erschienen. Von 2022 bis 2025 war Maryam Haiawi wissenschaftliche Mitarbeiterin der DFG-Forschungsgruppe „Geistliche Intermedialität in der Frühen Neuzeit“ der Universität Hamburg und untersuchte mehrstimmige Musikpraxis im 16. und 17. Jahrhundert im Hinblick auf bisher wenig erforschte Bezüge zu mittelalterlichen Vorstellungen von Engelsmusik. Über ihren Forschungsschwerpunkt in der geistlichen Musik der Frühen Neuzeit hinaus arbeitet sie zur Musikpraxis in der Herrnhuter Brüdergemeine im 18. und 19. Jahrhundert in globalgeschichtlicher Perspektive. Im Wintersemester 2025/26 vertrat Maryam Haiawi die Professur im Fach Musikwissenschaft an der Musikhochschule Lübeck. Seit 2026 ist sie wissenschaftliche Mitarbeiterin am musikwissenschaftlichen Institut der Universität Regensburg. Neben ihrer kirchenmusikalischen und wissenschaftlichen Tätigkeit ist Maryam

Haiawi als Konzertorganistin aktiv. Ihre Repertoireschwerpunkte liegen in der deutschen und französischen Romantik sowie Postromantik.